

**BURGRUINE FALKENSTEIN WIRD FÜR 513 000 EURO SANIERT**

# Zukunft für historisches Denkmal

Seit 2009 ist die Burgruine Falkenstein in der Gemeinde Flintsbach Eigentum der Umwelt-, Kultur- und Sozialstiftung des Landkreises Rosenheim. „Um ihren Ist-Zustand zu erhalten, wird sie derzeit in einem ersten Bauabschnitt saniert“, erklärte Michael Fischer, Pressesprecher des Landratsamtes, der OVB-Heimatzeitung auf Anfrage. Rund 513 000 Euro soll die Sanierung insgesamt kosten. Der Löwenanteil wird durch Zuwendungen geschultert. Allein 270 000 Euro kommen aus dem „Entschädigungsfonds“ des Bayerischen Kultusministeriums.

VON SIGRID KNOTHE

**Flintsbach/Rosenheim** – Die Burgruine thront weithin sichtbar über dem Inntal.



Weithin sichtbar ist zur Zeit die Teil-Einrüstung der Burgruine Falkenstein in Flintsbach. „Es geht darum, den Ist-Zustand zu erhalten“, erklärte Michael Fischer, Pressesprecher des Landratsamtes, dem OVB auf Anfrage. FOTO SCHELLMOSER

Wer auf den Petersberg oder weiter auf die Asten wandert, muss an der Ruine vorbeigehen. Etliche Bäume und viel

Gestrüpp wurden immer wieder entfernt, nun ist der Zugang vom Aufstieg zur Burgruine freigelegt.

Die Burgruine sind Reste einer Höhenburg am Fuße des Hohen Madrons und des Petersbergs. Die Burg wurde

vermutlich im 13. Jahrhundert von den Sigbotonen erbaut. Nach dem Tod des letzten Mitglieds des Falken-

steiner Geschlechts war sie seit dem Verkauf im Jahr 1556 an Georg Hundt aus Lauterbach im Besitz der Herren von Hundt, ehe sie 1784 abbrannte. Von der Anlage erhalten sind noch der mächtige, bewohnte Bergfried als Teil der Kernburg und die Grundmauern der Vorburg.

Aktuell ist ein Baugerüst am steilsten Stück der Umfriedung von Burg Falkenstein angebracht. Ziel der Bauarbeiten sei es, so der Pressesprecher, den Charakter der noch erhaltenen Burgmauer nicht zu verändern und den Ist-Zustand zu konservieren. „Es soll also die Mauer baulich nicht wieder hergestellt oder gar die Burg rekonstruiert werden“, macht Michael Fischer deutlich. Die Bauarbeiten werden aller Voraussicht nach nicht vor dem Jahr 2018 abgeschlossen sein.

Unklar sei bis dato die weitere Verwendung des alten Gemäuers. Die Gemeinde Flintsbach könnte sich in einem betont modernen Anbau, der sich von der Ruine bewusst abhebt, ein Trauungszimmer vorstellen.